

Zuhanden Herr Manuel Sager

Direktor der DEZA

Sehr geehrter Herr Sager

Wir, die unterzeichnenden Nichtregierungsorganisationen, Parteien und Gewerkschaften, schliessen uns den Bedenken gegenüber der finanziellen Unterstützung der öffentlich-privaten Partnerschaften im Wassersektor seitens der DEZA – insbesondere jene für die Water Resources Group – an, welche von über 30 Organisationen und sozialen Bewegungen aus Brasilien in einem offenen Brief geäussert wurden (siehe Beilage). Im offenen Brief aus Brasilien werden die „weltweit besten öffentlichen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssysteme“ der Schweiz wertschätzend hervorgehoben. Auch wir unterstützen das Modell der öffentlich-rechtlich geführten Wasserversorgungssysteme, welches das Interesse der lokalen Bevölkerung besser integriert als die der öffentlich-privaten Partnerschaften. Dies lässt sich an den Tätigkeiten der Water Resources Group aufzeigen.

Die Water Resources Group dient einseitig den Interessen der Grosskonzerne. Dies offenbart sich bereits in der personellen Besetzung der Gruppe. Das Verwaltungsratspräsidium ist durch den aktuellen Verwaltungsratspräsidenten von Nestlé besetzt und die weiteren Verwaltungsrät*innen werden durch Vertreter*innen von Grosskonzernen wie Coca-Cola, Pepsi oder Dow gestellt. Analog in den Projekten der Water Resources Group; Organisationen wie Gewerkschaften oder Bäuer*innenorganisationen, welche die lokale Bevölkerung repräsentieren, werden nicht einbezogen. Die Water Resources Group ist vielmehr eine Plattform, die Grosskonzernen den Zugang zu Behördenvertreter*innen und Entwicklungsbanken erleichtert.

Grosskonzerne wie Nestlé betreiben mit der lebenswichtigen Ressource Wasser das gleiche profitorientierte Geschäft wie mit anderen Handelswaren. Mit Hilfe der Water Resources Group entwickeln sie ihre Geschäftsmodelle weiter und sichern sich den Zugang zum Wasser. Das zu Spottpreisen erworbene Gut wird abgefüllt und mit einem bis zu 2000-mal höheren Preis weiterverkauft. Die lokale Bevölkerung wird dabei um den Zugang zum Wasser gebracht. In Brasilien verhandeln Nestlé und weitere Grosskonzerne gemäss lokaler Berichterstattung mit der brasilianischen Regierung aktuell den Zugang zu den Wasserquellen im Süden des Landes.

Diese Entwicklungen erfüllen uns mit Sorge. Wir sprechen uns klar gegen die Privatisierung des Wassers aus. Wasser ist ein öffentliches Gut, welches unter demokratische Kontrolle gehört. Öffentlich-private Partnerschaften wie jene der Water Resources Group stärken die Positionen der Grosskonzerne und unterstützen deren Privatisierungs- und Profitmaximierungsstrategien. Ein finanzielles Engagement der DEZA in der Water Resources Group steht somit im Widerspruch zum Bekenntnis der DEZA, dass der Zugang zum Wasser als unbestrittenes Menschenrecht für jeden Menschen gilt.

Deshalb fordern wir die DEZA dazu auf:

- in Zukunft von solchen finanziellen Unterstützungen von öffentlich-privaten Partnerschaften abzusehen
- finanzielle Unterstützung und Know-How vermehrt in öffentlich-rechtlich geführte Wasserversorgungssysteme nach dem Modell der Schweiz fließen zu lassen
- Massnahmen zu ergreifen, um die demokratische Kontrolle des Wassers als öffentliches Gut zu stärken

Freundliche Grüsse

Unterzeichnende Organisationen: